Die Rheinbachrallye

Am Naturpark-Zentrum des Naturpark Rheinland startet die Rallye durch den historischen Stadtkern. An bestimmten Orten gibt es Fragen zu beantworten. Im Anschluss kann der Rallye-Bogen zur Auswertung im Naturpark-Zentrum abgegeben werden. Tipp: An manchen Gebäuden gibt es gläserne Tafeln, auf denen nützliche Infos stehen!

Viel Spaß bei der Rheinbachrallye!

1. Himmeroder Hof

Im Mittelalter errichteten die Mönche des Klosters Himmerod in der Eifel die Gebäude als Bauernhof. Heute befinden sich hier Veranstaltungsräume, das Glasmuseum, das Römerkanal-Infozentrum und das Naturpark-Zentrum des Naturpark Rheinland.

Wir gehen durch das große braune Tor aus dem Hof hinaus und dann links an der mittelalterlichen Stadtmauer entlang in Richtung Rheinbacher Burg.

Im Eckhaus befindet sich ein Kindergarten. Auf dessen Dach ist eine Wetterfahne angebracht.

- Was ist darauf zu sehen?

Wir überqueren den Zebrastreifen und entdecken ein großes Informationsschild zur Rheinbacher Burg.

2. Rheinbacher Burg

Die Burg war früher groß und mächtig. Heute ist nur noch wenig davon zu sehen, z. B. der Torturm zur Hauptburg und der mächtige Burgturm.

- Wann und von wem wurde die Burg gebaut?

- Wie heißt der Burgturm heute?

Wir gehen zwischen den Mauern hindurch nach hinten bis zur Holzbrücke und dann links durch die Burgpforte.

Der Burgturm, der auch Bergfried genannt wurde, war bei Gefahr die letzte Zufluchtsstätte für den Burgherrn, seine Familie und sein Personal. Der Eingang lag im zweiten Obergeschoss, wie man an der Holztür noch erkennt. Diesen erreichte man über eine Leiter oder einem Steg. Heute führt eine Treppe in das Gebäude.

- Wie viele Stufen führen zum heutigen Eingang?

Wir gehen zurück durch die Burgpforte und dann über die Holzbrücke in die alte Vorburg, wo sich einst die Scheunen und Ställe der Burg befanden. Heute dient das einst ummauerte Gelände als Schulhof der Grundschule St. Martin. Wir gehen weiter nach links durch den Torbogen und über die zweite Brücke. Geradeaus führt der Weg weiter an dem letzten noch erhaltenen Rest der mittelalterlichen Stadtmauer mit nachgebautem Wehrgang entlang bis zur Mühlengasse. Unsere Strecke führt durch diese hindurch bis zur Bachstraße und diese dann hinunter in Richtung Hauptstraßebis zur Kreissparkasse.

3. Kreissparkasse

An der Kreissparkasse sind viele Dinge zu sehen: Zum Beispiel sitzt an der Wand die Märchenfigur vom „Mädchen mit den Goldtalern“. In der Mitte des Platzes steht eine Wasserpumpe, an der die Menschen bis vor etwa 100 Jahren noch ihr Frischwasser holen mussten. Wasserleitungen in die Häuser gab es damals nicht. Eine Tafel an der Pumpe informiert:

- Welches städtische Gebäude stand früher hier in der Mitte? (Tipp: Der Name des Platzes verrät es.)

Weiter geht´s am Zebrastreifen über die Straße zur Kirche St. Martin.

4. Kirche Sankt Martin

Die Hauptstraße, die wir eben überquert haben, war im Mittelalter eine der wichtigsten Straßen in Europa. Über sie zogen viele Händler, Soldaten, aber auch Pilger. Sie trägt auch den Namen „Krönungsstraße“, denn über sie reisten viele deutsche Könige, die in Frankfurt am Main gewählt worden waren und anschließend im Dom zu Aachen gekrönt wurden. Die Martinskirche stand nicht immer hier. Ganz früher befand sie sich vor den Mauern der Stadt an der Stelle des heutigen Alten Friedhofs. Sie wurde jedoch vom Blitz getroffen und brannte ab.

- Wann wurde die alte Kirche vom Blitz getroffen?

- Wann wurde die Kirche vor der wir nun stehen durch Bombenangriffe zerstört?

Von der Kirche aus gehen wir durch die kleine Gasse „Am Kallenturm“.

5. Kallenturm

Am Kallenturm stoßen wir wieder auf die ehemalige Stadtbefestigung, denn früher war der Turm ein Teil davon. Er sicherte den Ausfluss des durch die Stadt fließenden Baches.

- Wer „wohnt“ heute im Kallenturm?

- Wozu diente der Turm im 19. Jahrhundert?

Vom Kallenturm aus gehen wir links – sozusagen an der nicht mehr sichtbaren Stadtmauer entlang – bis zur Ampel und biegen dann links ab in die Schweigelstraße.



Der Innenhof des Himmeroder Hof - Teil des historischen Stadtkerns der Stadt Rheinbach

6. Schweigelstraße

Sie ist benannt nach Dr. Andreas Schweigel, der im 17. Jahrhundert Vogt von Rheinbach war. Er wurde ein Opfer der damaligen Hexenverfolgung und starb auf dem Scheiterhaufen. In der Schweigelstraße stand einmal das Gebetshaus der Rheinbacher Juden. Ausführlichere Informationen gibt der Text auf einem Denkmal, das an dieses Gebetshaus erinnert. Vorsicht beim Überqueren der Straße!

- Wie heißt das Gebetshaus der Juden?

- Wann wurde das Gebetshaus zerstört?

Wir gehen weiter bis zur Hauptstraße. Hier biegen wir nach rechts ab und gehen bis zur Raiffeisenbank. Dort gehen wir hinein.

7. Raiffeisenbank

In Rheinbach gab es früher viele Fabriken, die aus Ton Krüge und Töpfe herstellten. Die meisten Fabriken sind heute verschwunden. Aus Ton wurden aber neben Töpfen z.B. auch „Wandbilder“ gefertigt. Zwei solcher Bilder hängen in der Bank. Eines zeigt den Stadtgrundriss, auf dem anderen sind Gebäude Rheinbachs sowie Wappen und Handwerkerzeichen dargestellt. Es befindet sich links vom Eingang an einem Fenster zur Straße.

- Nennt ein Gebäude, das ihr auf diesem Bild seht:

- Welcher Handwerker hatte einen Sattel im Wappen?

Jetzt müssen wir bis zur Ampel an der großen Kreuzung laufen und dort über die Hauptstraße auf die andere Straßenseite gehen. Ungefähr in der Mitte der Kreuzung stand eines der mächtigen Stadttore, das Dreeser Tor. Wir gehen weiter geradeaus die Pützstraße hoch in Richtung Wasemer Turm.

8. Pützstraße

Zwischen 50 vor und 450 nach Christus war unsere Region von den Römern besetzt. Sie bauten Städte wie Köln oder Legionslager wie Bonn. Auf dem Land gab es viele Bauernhöfe, „villae rusticae” genannt, die die Stadtbewohner und Soldaten mit Nahrungsmitteln versorgen mussten. Gegenüber der Post steht ein Stück eines Bauwerks, das frisches Eifelwasser nach Köln transportierte.

- Wie nennt man das rund 100 km lange Bauwerk?

Weiter geht es zum Wasemer Turm mit dem Neutor.

9. Wasemer Turm, Neutor und Stadtmauer

Der Wasemer Turm ist ein mächtiger Rundturm der Stadtbefestigung. Direkt daneben befindet sich ein großes Tor – das „Neutor“. Das Originaltor ist genau so verschwunden wie die ganze Stadtmauer. Im Jahre 1983 wurde das Tor als neues „Neutor“ wieder aufgebaut. Schaut euch die Gebäude von allen Seiten an.

- Wer „wohnt“ heute im Wasemer Turm?

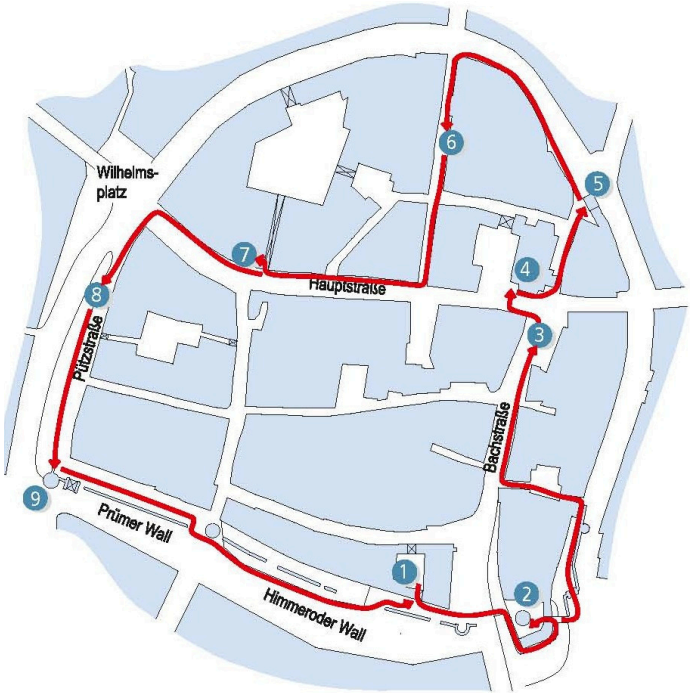
- Wann etwa wurde die Stadtmauer gebaut und wie hoch war sie?

Die Stadtmauer war im Mittelalter zum Schutz der Stadt gebaut worden. Sie hatte eine Länge von fast 1.200 Metern. Von hier aus gehen wir an der nachgebauten Stadtmauer entlang zurück zum Naturpark-Zentrum Himmeroder Hof.
Dort könnt ihr den Rallybogen abgeben und schauen, wie viele Fragen ihr richtig beantwortet habt!

Und hier noch eine Frage zum Schluss:

- Nennt eine Sache, die euch im Naturpark-Zentrum besonders gut gefällt:

Punkteauswertung:



Herausgeber:
Naturpark Rheinland | Lindenstraße 20 | 50354 Hürth
Tel.: 02233/7100777 | info@naturpark-rheinland.de | www.naturpark-rheinland.de

Naturpark-Zentrum Himmeroder Hof | Himmeroder Wall 6 | 53359 Rheinbach
Tel.: 0 22 26 / 23 43 | naturparkzentrum@naturpark-rheinland.de

Öffnungszeiten:
Di. – Fr. 10:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 17:00 Uhr
Sa. und So. von 11:00 – 17:00 Uhr | Mo. geschlossen

Mit freundlicher Unterstützung durch den Verein „Freunde des Archivs der Stadt Rheinbach e.V.“ und den Eifelverein Rheinbach www.eifelverein-rheinbach.de

Nationale Naturlandschaften

Der Naturpark Rheinland ist Teil der Nationalen Naturlandschaften (NNL), dem Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete.
www.nationale-naturlandschaften.de